

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1894

131 (6.11.1894)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 131.

Erscheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Sonntag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Am Reichsgebiet 1 M. 50 Pf.

Dienstag den 6. November

Veränderungsgebühr bei Geschäftsveränderung
je nach Art der Veränderung 5 Pf.
Abnahme 10 Pf. pro Jahr
Wochen 10 Pf. pro Woche.

1894.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 23. Oktober d. Js. ist Folgendes bestimmt:
1. Badisches Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109: Dr. Wagener, Stabs- und Bataillonsarzt des 2. Bataillons, in das Badische Train-Bataillon Nr. 14 versetzt. Badisches Train-Bataillon Nr. 14: Dr. Gerstcker, Stabs- und Bataillonsarzt, als Abtheilungsarzt zur 3. Abtheilung 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14 versetzt.

Karlsruhe, 2. Nov. Wegen Ablebens Seiner Majestät des Kaisers Alexander III. von Rußland legt der Großherzogliche Hof von heute an die Trauer auf 4 Wochen, bis zum 29. November einschließlich, an, und zwar vom 2. November bis incl. 15. November nach der 3., vom 16. November bis incl. 29. November nach der 4. Stufe der Trauerordnung.

Karlsruhe, 4. Nov. [Großh. Hoftheater.] Die Generaldirektion des Großh. Hoftheaters hat mit der berühmten italienischen Tragödin Leonore Duse einen Gastspielvertrag vereinbart, wonach diese ausgezeichnete Künstlerin am 21. und 23. November d. Js. mit ihrer Gesellschaft im Hoftheater zu Karlsruhe gastiren wird. Am ersten Abend wird „Die Cameliendame“, am zweiten Abend „Heimath“ oder „Cavalleria rusticana“ und „La locandiera“ gegeben werden. Weitere Mittheilungen folgen demnächst.

Baden-Baden, 2. Nov. Heute Mittag 3 Uhr fand ein Trauergottesdienst für den Czar in der russischen Kirche statt. Anwesend waren der Großherzog und die Prinzen Wilhelm und Karl und Gemahlin, sowie die Generalität und der ganze Hofstaat.

Karlsruhe, 2. Nov. Der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Müdt erklärt mittels Maueranschlag, daß er sich den Beschlüssen des sozialdemokratischen Parteitag in Frankfurt nicht unterwerfe und aus der Partei austrete.

Deutsches Reich.

* Am deutschen Hofe ist man ebenso durch die Trauerkunde vom Ableben des friedliebenden und charaktervollen Kaisers Alexander III. von Rußland erschüttert

worden, wie dies von allen anderen Höfen gelten kann. Kaiser Wilhelm sandte sofort nach Einhäufigung der schwerwiegenden Nachricht, die ihn an festlicher Tafel in Stettin traf, eine ungemein herzlich gehaltene Beileidsdepesche an die verwitwete Kaiserin Maria Feodorowna ab und befahl für den königlichen Hof die Anlegung einer vierwöchigen Trauer um den verewigten Monarchen. Die für den 3. November geplant gewesene Hofjagd in Hubertusstod ist anlässlich der russischen Trauernachricht selbstverständlich wieder abgefragt worden. Bemerkenswerth erscheint, daß Kaiser Wilhelm neben dem König von Dänemark am ersten von den übrigen europäischen Fürsten die Mittheilung vom Hinscheiden des Kaisers Alexander erhielt, und zwar, wie versichert wird, durch Czar Nikolaus selbst. Dieser Umstand kann vielleicht als ein erstmaliges Anzeichen betrachtet werden, daß sich unter dem neuen Czaren wieder besonders freundliche Beziehungen zwischen den Höfen von Petersburg und Berlin anbahnen werden. Hierauf deuten ferner die der alten Waffenbrüderschaft zwischen Deutschland und Rußland gewidmeten Worte Kaiser Wilhelms in Stettin und in Verbindung hiermit seine geäußerten warmen Wünsche für Czar Nikolaus II. hin. Schließlich gehört in dieses Kapitel wohl auch die Ernennung des jungen russischen Herrschers zum Chef des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments. Uebrigens ist Czar Nikolaus II. bekanntlich schon Chef eines preussischen Regiments, des westphälischen Husarenregiments Nr. 8 in Paderborn.

Piel, 2. Nov. Es verlautet hier, Prinz Heinrich werde sich an Bord der „Hohenzollern“ nach St. Petersburg begeben.

Berlin, 3. Nov. Das „Armeeverordnungsblatt“ bringt eine Kabinetts-Ordre, die für die Armee eine vierzehntägige, für das Kaiser-Alexander-Garde-Grenadierregiment Nr. 1 und das Manenregiment Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreussisches) Nr. 1 eine dreiwöchige Trauer anordnet, sowie bestimmt, daß während der ersten drei Trauertage kein Spiel zu rühren ist. Die Kabinetts-Ordre fährt sodann fort: „Die Armee wird dadurch bethätigt, daß sie den tiefen Schmerz um meinen treuen Freund

und den aufrichtigsten Schutzherrn des europäischen Friedens theilt, und des vom verewigten Kaiser allezeit meiner Armee bewiesenen Wohlwollens in steter Dankbarkeit gedenkt.“ An der Beisetzung haben Abordnungen der obigen beiden Regimenter, sowie des 1. Westfälischen Husarenregiments Nr. 8, dessen Chef der nunmehrige Kaiser Nikolaus II. ist, theil zu nehmen.

Berlin, 3. Nov. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Verordnung, wonach der für die Einberufung des Reichstags ursprünglich angelegte Termin aufgehoben und die Einberufung nunmehr auf den 5. Dezember festgesetzt wird.

Berlin, 3. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, daß die Vorlage bezüglich der Bekämpfung der Umsturzpropaganda in der letzten Sitzung des Ministeriums in den wesentlichen Punkten gutgeheißen wurde.

* Ex-Kanzler Leist hat für seine „Kamerunaden“ nun auch von der preussischen Generalsynode einen gehörigen Ruffel erhalten. Diese hochansehnliche Versammlung genehmigte in ihrer Freitagssitzung eine Resolution, welche die Vorgänge in Kamerun, wie sie sich durch den Prozeß Leist darstellen, scharf tadelt, da dieselben den christlichen Namen schädigten und die Erfolge der christlichen Mission erschwerten.

Wie der „Hamburgische Korrespondent“ aus sicherer Quelle erfährt, wird Fürst Bismarck am 6. November Abends wieder in Friedrichsruh eintreffen.

Wie die Berliner „Neuesten Nachrichten“ melden, soll jetzt die Errichtung eines Nationaldenkmals für den Generalfeldmarschall Moltke angeregt werden. Solange Graf Caprivi am Ruder gewesen sei, sagt das genannte Blatt, hätten sich hohe militärische Persönlichkeiten vergeblich darum bemüht. Zwischen Caprivi und Moltke habe stets eine große Abneigung bestanden, sodas der Letztere mit dem Abschied gedroht habe, als der Kaiser Friedrich I. B. Caprivi zum Ablatus Moltke's an der Spitze des Generalstabs ernennen wollte. Aus dieser Mittheilung geht hervor, daß sich auch in Militärkreisen starke Antipathien gegen den abgetretenen Reichskanzler geltend gemacht haben.

Feuilleton. 16)

In den Fesseln der Schuld.

Kriminalnovelle von C. Sturm.

(Fortsetzung.)

Hilleffen lachte höhnisch und erwiderte: „Ich bin noch bei vollem Verstande, Herr Kollege, aber ob Sie es waren, als Sie der Bank diese kolossalen Verluste beifügten, das wage ich nicht zu entscheiden.“

„Sprechen Sie sich deutlicher aus!“ rief jetzt in großer Erregung Pohlmann, welcher noch immer nicht ganz daran glauben mochte, daß der verschlagene Hilleffen Alles entdeckt haben sollte.

„Nun ich werde mich deutlicher aussprechen,“ antwortete dieser mit dämonischem Lächeln. „Am Reservefonds unserer Bank fehlt circa eine Million, die Sie künstlich fortwährend durch Verkauf von Wechseln der Bank zu verdecken suchen. Wollen Sie es nicht zugestehen, so werde ich es mit Hilfe eines vereidigten Bücherrevisors beweisen.“

Pohlmann wurde leichenblau bei dieser furchtbaren Eröffnung, er wankte wie vom Schläge getroffen und sank auf einen Stuhl.

„Das ist für den Schein, mit dem Sie mich wider meinen Willen zwangen, Ihr Kollege und Mitarbeiter an dieser halb ruinirten Bank zu werden, Herr Direktor,“ rief jetzt Hilleffen in schneidendem Tone. „Ich habe aber auch noch ein anderes Ihrer Geheimnisse entdeckt, Herr Pohlmann,“ fuhr der gefährliche Mann fort, „zwei Depotschränke, welche Sie sorgfältig hüteten, sind leer. Wollen Sie mir sagen, wer die Depots an sich genommen und versilbert hat? Oder glauben Sie, daß ich es ruhig hinnehmen werde, daß Sie mich unter ganz falschen Angaben über das Vermögen der Bank zum zweiten Direktor der Bank gemacht haben?“

„Haben Sie ein Einsehen, haben Sie Erbarmen, lieber Herr Hilleffen,“ stöhnte jetzt Pohlmann, „ich habe weiter nichts als Unglück in der Leitung der Bank gehabt und ist von mir persönlich nicht ein Pfennig unterschlagen worden. Hätte ich überhaupt geahnt, daß unsere Spekulationen, zu denen übrigens auch der verstorbene Direktor Rustan rieth, weil wir schon einige empfindliche Verluste bei der Vertheilung an Aktien-Unternehmungen erlitten hatten, mit solchen Verlusten enden würden, so hätte ich lieber bereits vor sechs Jahren, als die Vermögensverhältnisse der Bank noch glänzende waren, meinen Direktorposten niedergelegt. Ich

bitte Sie dringend, die Angelegenheit nicht im schlimmsten Lichte zu sehen, die Bank kann noch viele Jahre weiter existiren und wir werden auch manche Gelegenheit haben, manches von den Verlusten wieder gut zu machen. Haben wir doch schon in den letzten Monaten keine schlechten Geschäfte gemacht. Wir werden leicht zu einer Verständigung gelangen, wenn Sie auf meine Vorschläge eingehen.“

„Wie heißen Ihre Vorschläge?“ frug Hilleffen lauernd.

„Ich will Ihnen von heute ab die unbeschränkte Disposition über alle finanziellen Operationen überlassen und vor allen Dingen will ich mich damit einverstanden erklären, daß Sie durch Spekulationen in großem Stile die Verluste der Bank wieder wett zu machen suchen, ich erfülle also Ihren Wunsch, Herr Hilleffen, wie Sie ihn schon bei dem Antritt Ihrer Stellung äußerten.“

„Ich lege auf dieses Zugeständniß allerdings auch noch heute den größten Werth, denn es enthält die einzige Möglichkeit, die Bank vom bereits vorhandenen Ruin zu retten,“ entgegnete Hilleffen in nachgiebigem Tone, denn er sah nun sein sehnliches Verlangen in Erfüllung gehen, der Alleinherrscher in der Bank zu werden und mit einer ihm inne wohnenden

Mit gespanntem Druck verkündigt die „Freisinn. Ztg.“ die wichtige Nachricht, daß C. Richter begonnen habe, Reichstags-Memoiren zu schreiben. „Der Anfang derselben wird in diesen Tagen zur Erinnerung an das alte Reichstagsgebäude erscheinen. . . Der Verfasser gehört zu denjenigen 11 Reichstagsabgeordneten, welche von der ersten Sitzung im alten Gebäude an bis jetzt ununterbrochen Mitglieder des Reichstags gewesen sind.“

Frau Rosalie Herzog, die Wittwe des Begründers des Welthauses Rudolf Herzog in Berlin, hat am Mittwoch dem Oberbürgermeister Zelle die Summe von 50 000 M. überreicht, mit dem Ersuchen, dieselbe nach vollständigem Ermessen des Magistrats im Interesse der Armen Berlin zu verwenden.

In Halle a. S. hat ein Fräulein Käser ihr gesamtes Vermögen, bestehend in einem Hausgrundstück und 150 000 M., der Stadt zur Errichtung eines städtischen Waisenhauses vermacht.

Uberfeld, 2. Nov. Auf dem Hof ihres elterlichen Hauses erschossen sich gestern Abend die Gebrüder Max und Felix Kortzen. Als Nordwaffe diente Beiden ein und derselbe Revolver, aus dem sich zuerst Max eine Kugel in das Herz schoß. Felix entriß ihm dann die Waffe und jagte sich eine tödtliche Kugel in die rechte Schläfe. Die unglücklichen Brüder betrieben zusammen ein elektrotechnisches Geschäft und sollen die That, der „Köln. Ztg.“ zufolge, aus geschäftlichem Verdruß begangen haben. Max Kortzen ist 23 Jahre alt und unverheirathet. Felix Kortzen zählt 28 Jahre, ist verheirathet und Vater eines zweijährigen Kindes.

Was wird nun Dr. Sigl im „Bayerischen Vaterland“ vorbringen, wenn er auf den „preussischen Partikularismus“ loszuschimpfen will? Der Reichstanzler ist ein Bayer, der Staatssekretär des Aeußern ein Badenser und der Statthalter von Elsaß-Lothringen ein Württemberger. Das sind doch Zugeständnisse an Süddeutschland genug.

Frankreich.

Aus Paris wird die Verhaftung eines französischen Offiziers wegen Hochverraths gemeldet. Der „Soir“ berichtet über den Fall, der natürlich großes Aufsehen erregt, der Betreffende heiße Drenfuß, er sei Artillerie-Hauptmann und dem Kriegsministerium attachirt. Drenfuß soll einem italienischen Spion für Gold Geheimpapiere betreffend die Grenze an den Alpen ausgeliefert haben.

Rußland.

Petersburg, 2. Nov. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht ein Manifest des Kaisers Nikolaus II., worin es nach der Mittheilung von dem Ableben seines Vaters heißt: „Möge uns das Bewußtsein trösten, daß unser Leid das Leid unseres ganzen geliebten Volkes ist, möge das Volk nicht vergessen, daß die Kraft

leidenschaftlichen Neigung Spekulationen im kühnsten und größten Stile vorzunehmen. Dann setzte er seinen versöhnlichen Worten aber noch die Bemerkung hinzu:

„Lieber Herr Pohlmann, aber meine Unschuld an den bisherigen großen Verlusten der Zentral-Kommerzbank muß unbedingt jetzt festgestellt werden und zwar wünsche ich, daß Sie mir darüber eine schriftliche Erklärung geben.“

„Das werde ich thun,“ erwiderte Pohlmann, der allen Willen Hilleffen gegenüber jetzt verloren zu haben schien, und schrieb alsbald eine entsprechende Erklärung, welche sein gewandter Mitarbeiter sorgfältig durchlas und dann in seine Brieftasche steckte.

„Einen meiner Lieblingswünsche haben Sie mir nun allerdings erfüllt, Herr Pohlmann,“ sagte dann Hilleffen freundlich, „aber dem heißesten Wunsch meines Herzens, Ihre Tochter als Gemahlin zu besitzen, dürfen Sie nun auch nicht mehr so schroff ablehnend gegenüberstehen, ich stelle dies Zugeständniß noch als eine Bedingung für unser ferneres Zusammenwirken in in der Bankdirektion auf.“

„Bester Hilleffen, quälen Sie mich nicht zu Tode mit dieser Angelegenheit und verlangen Sie von mir nichts Unmögliches!“ erklärte Pohlmann in höchster Erregung in die Höhe fahrend.

und die Festigkeit des heiligen Rußlands in seiner Einigkeit mit uns und seiner unbegrenzten Ergebenheit für uns liegt. Wir aber erinnern uns zu dieser traurigen, aber feierlichen Stunde der Besteigung unseres uralterlichen Thrones des russischen Reiches und des unzertrennlich verbundenen Czarenthums, Polens, des Großfürstenthums Finnland, des Vermächtnisses, angefertigt des Allerhöchsten die heiligen Gelübde stets als einigsziel die friedliche Entwicklung der Macht und des Ruhmes unseres theuren Rußlands, die Beglückung aller unserer treuen Unterthanen zu haben.“ Das Manifest schließt mit dem Befehl, den Treueid zu leisten ihm, dem Kaiser Nikolai, und seinem Thronfolger, dem Großfürsten Georg Alexandrowitsch, welcher auch so lange als Thronfolger zu tituliren sei, bis Gott die mit der Prinzessin Alir von Hessen einzugehende Ehe des Kaisers mit einem Sohn segnen würde.

Die Beisehung der Leiche des verewigten Czaren in Petersburg dürfte nicht vor dem 12. November erfolgen. Zu derselben hat sich von auswärtigen Monarchen König Alexander von Serbien angefragt, dessen Taufpathe Kaiser Alexander war. Ueber das Befinden der infolge der Sorgen der letzten Zeit schon leidend gewesen und nun durch das Hinscheiden ihres Gemahles auf's Tiefste erschütterten Kaiserin-Wittve Maria Feodorowna kommen bedenkliche Nachrichten aus Livadia, es heißt, die Kaiserin liege ernstlich krank darnieder. — Im Uebrigen wird die weitere Entwicklung der Dinge in Rußland infolge des Thronwechsels und dessen Wirkung nach außen noch völlig abzuwarten sein, denn so lange noch keine scharf erkennbaren Eigenschaften des jugendlichen Czaren Nikolaus als Herrscher und Politiker hervortreten, so lange wird man nur auf Vermuthungen über den ferneren Entwicklungsgang der Gesamtpolitik Rußlands angewiesen sein.

Die letzte Kundgebung, die als Unterschrift den Namen des verstorbenen Kaisers Alexander III. trägt, wird wohl das Telegramm sein, mit welchem derselbe die Beglückwünschung der Truppen des Moskauer Militärbezirks aus Anlaß des Jahrestags von Boriki beantwortet hat. Das Telegramm, das an den kommandirenden General Kostander gerichtet ist, lautet folgendermaßen: „Ich danke Ihnen und den Truppen herzlich für die mir ausgedrückten Gefühle und Glückwünsche zu dem für uns so dankwürdigen Tag der wunderbaren Errettung aus drohender Gefahr. Alexander.“ Es ist eine seltsame Fügung des Schicksals, daß die letzten Zeichen der Liebe des russischen Volkes zu seinem Herrscher, durch die dessen Lebensende verkündet worden ist, in Glückwünschen zu einer früheren Errettung des Zaren aus Lebensgefahr bestanden haben!

Livadia, 3. Nov. Die Feier der Thron-

„Aber lieber Herr Pohlmann, ich verlange von Ihnen ja gar nichts Unmögliches,“ antwortete Hilleffen. „Sie brauchen nur aus irgend einem Grunde die heimliche Verlobung Ihrer Tochter mit dem Professor Galen wieder aufzuheben und mir zu gestatten, daß ich mich um Carola's Hand bewerbe, dann bin ich sehr zufrieden.“

„Aber wenn meine Tochter dadurch unglücklich und elend wird, wenn sie aus Gram über ihre zertretene Liebe vor unseren Augen dahinsiecht?“

„Sie befürchten gleich das Schlimmste ohne jeden Grund,“ entgegnete Hilleffen schlagfertig. „Wie manche stille Verlobung ist schon wieder aufgelöst worden, ohne daß die Betreffenden todtnunglücklich geworden sind.“

„Dann bestand zwischen dem verlobten Paare eben keine wahre, echte Liebe, wie es bei meiner Tochter und Professor Galen der Fall ist.“

„O, zweifeln Sie vielleicht daran, daß ich Ihre Tochter nicht auch glücklich machen könnte, wenn sie meine Frau würde?“

„Unter den jetzigen Umständen allerdings, denn Carola würde sie nicht aus Liebe heirathen können. Bitte, Herr Hilleffen, geben Sie diesen unglückseligen Gedanken, meine Tochter zur Frau zu begehren, auf, es ist nicht daran zu denken, daß er verwirklicht werden kann.“

besteigung Kaiser Nikolaj II. fand heute in der Palaiskirche in Gegenwart der Kaiserin-Mutter, der Königin von Griechenland, der Großfürsten und der Großfürstinnen statt.

Livadia, 3. Nov. Das „Berl. Tageblatt“ meldet: Gestern erfolgte der Ringwechsel zwischen dem Czaren und der Prinzessin Alir.

Petersburg, 3. Nov. Die Braut des Czaren Nikolaus II., Prinzessin Alir ist gestern zur orthodoxen Kirche übergetreten.

Bulgarien.

In ungemein würdiger Weise hat sich das offizielle Bulgarien anlässlich des Todes des Kaisers Alexander benommen. In der Sobranjesitzung vom 2. November gab Ministerpräsident Stoiloff Namens des Fürsten Ferdinand die Nachricht vom Ableben des russischen Herrschers bekannt. Stoiloff erinnerte hierbei, wie der entschlafene Czar der Sohn jenes russischen Monarchen gewesen sei, dem Bulgarien seine Befreiung danke, wie der hohe Verbliebene selbst in diesem Kampfe für die bulgarische Freiheit mitgekämpft habe und wie er von aller Welt als der Hauptfaktor der Erhaltung des Friedens beweint werde. Weiter machte Stoiloff bekannt, daß Fürst Ferdinand mittels Rescripte an die betreffenden Minister die Abhaltung von Gebeten in allen Kirchen Bulgariens und die Anlegung einer achttägigen Armeetrauer für den verbliebenen Czaren angeordnet und an den jetzigen Czaren ein Kondolenztelegramm gerichtet habe. Ein gleiches Telegramm sei von ihm, Stoiloff, Namens der bulgarischen Regierung wie Volksvertretung an den Minister v. Giers gerichtet worden. — Die Sobranjesitzung wurde alsdann auf Antrag Stoiloff's aufgehoben, um die tiefe Trauer der Sobranje auszudrücken.

Sien.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz wird abermals ein bedeutender Waffenerfolg der Japaner gemeldet. Dieselben haben nach einer Meldung aus Yokohama die chinesische Seefestung Port Arthur genommen, womit die Japaner einen starken Stützpunkt für ihre weiteren Operationen auf chinesischem Boden gewonnen haben würden. Zwar kommt zur gleichen Zeit eine Nachricht von chinesischer Seite, wonach die Chinesen Kinliensheng wieder erobert und den Japanern hierbei einen Verlust von 3000 Mann beigebracht haben sollen, das wird aber wohl bloß eine der üblichen chinesischen „Enten“ sein.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 6. Nov. 120 A.-B. Kleine Preise. Der **Jugendwächter**, Lustspiel in 4 Akten nach Lopez de Vega für die Bühne bearbeitet von Eugen Jabel. — **Post festum**, Lustspiel in 1 Akt von G. Wichert. Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, 8. Nov. 121. A.-B. Kleine Preise. Die **beiden Geizigen**, komische Oper in 1 Aufzug, Text von Fenouillot de Falbaire, Musik von A. G. M. Gretry. **Diamant**, romantische Oper in 1 Aufzug von Louis Gallet, deutsch von Ludwig Hartmann, Musik von Georges Bizet. Anfang 7 Uhr.

„Ich bin aber nicht im Stande, diese große, übermächtige Liebe aus meinem Herzen zu reißen, und wenn Sie müthig und zufrieden bei meiner schweren Aufgabe hier, bei der Rettung der Bank vor dem Zusammenbruch stehen wollen, wenn Sie überhaupt auf meine unermüdete Arbeit in dieser Richtung rechnen wollen, so erheben Sie meine Bitte und machen Sie mich zu Ihrem Schwiegersohne. Unsere Schicksale sind ohnedies jetzt durch den Zustand der Bank derartig zusammengeknüpft, daß Sie auch einmal an die große Lichtseite denken sollten, die der Umstand gewähren würde, daß ich Ihr Schwiegersohn wäre. Ich besitze ein großes Privatvermögen, mein werther Herr Direktor, und würde es zur Rettung der Bank mit auf das Spiel setzen, wenn Sie mir Ihre Tochter zur Frau geben. Verweigern Sie mir aber diese Bitte, so liegt es in meinem Interesse, daß ich sobald als möglich meinen Posten als Direktor der Zentral-Kommerzbank niederlege, denn für die Ehre dieses Amtes ist mir die Mühe und Sorge und auch das Risiko jetzt, nachdem ich den wirklichen, von mir nicht verschuldeten Zustand der Zentral-Kommerzbank kenne, doch zu groß.“

(Fortsetzung folgt.)

Amfliche Bekanntmachungen.

Normativbestimmungen

über die Verwendung der zur Förderung von Wiesenméliorationen bestimmten staatlichen Mittel.

§. 1.

Wenn Kommunalverbände oder Genossenschaften bestehende Wässerungseinrichtungen verbessern, neue Wässerungseinrichtungen schaffen oder sonstige Wiesenméliorationen ausführen wollen, so kann ihnen staatliche Unterstützung in der Weise zu Theil werden, daß die erforderlichen Vorarbeiten durch die technische Behörde kostenlos gefertigt, daß die Kosten der unmittelbaren Aufsichtsführung bei der Ausführung, soweit hierbei das Kulturpersonal betheiltigt ist, auf die Staatskasse übernommen und baare Beihilfen aus Großh. Staatskasse gewährt werden.

§. 2.

In der Regel werden nur für solche Unternehmungen Beihilfen der in §. 1 bezeichneten Art gewährt, von welchen angenommen werden kann, daß sie die Ertragsfähigkeit größerer Wiesenflächen nachhaltig zu heben vermögen.

§. 3.

Gesuche um Unterstützung gemäß §. 1 sind bei den Großh. Kulturinspektionen einzureichen, welche dieselben der Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues vorzulegen haben. Letztere wird in den dazu geeigneten Fällen eine Entscheidung Großh. Ministeriums des Innern herbeiführen.

§. 4.

In der Regel soll die baare Beihilfe den vierten Theil des durch das Unternehmen erwachsenden Aufwandes nicht übersteigen.

§. 5.

Bei der Bewilligung einer baaren Beihilfe wird zugleich über den Zeitpunkt der Auszahlung Bestimmung getroffen. In der Regel findet die Auszahlung statt, wenn das Unternehmen ausgeführt und die etwaigen Verträge über die Erwerbung dinglicher Rechte zum Grundbuche eingetragen sind, auch die zur geordneten Benützung und Instandhaltung der Anlage etwa erforderlichen Vorschriften und Ordnungen erlassen sind.

§. 6.

Bei der Gewährung einer Unterstützung im Sinne des §. 1 kann bestimmt werden, daß die Ausführung des Unternehmens von der technischen Behörde zu leiten oder doch zu überwachen ist, ebenso daß die Benützung und Instandhaltung der mit staatlicher Unterstützung geschaffenen Anlage von der technischen Behörde zu überwachen ist.

§. 7.

Der Unternehmer hat den Anlagen Folge zu leisten, die ihm bei der Verbescheidung seines Gesuchs bezüglich der Ausführung des Unternehmens, der Benützung und Instandhaltung der zu schaffenden Anlage gemacht werden. Läßt er dieselben unvollzogen, so kann die zugesagte Beihilfe zurückgezogen oder gekürzt, eventuell angeordnet werden, daß die bereits empfangene Unterstützung ganz oder theilweise zurückzuzahlen sei.

Nr. 22,559. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Durlach den 31. Oktober 1894.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Einladung zur Gemeinderathswahl.

[Durlach.] Da die Stellen der Gemeinderathsmitglieder Schenk, Scholl, Voit, Weyffer und Wickert am 16. d. Mts. durch Ablauf der Dienstzeit erledigt werden, so setzen wir Tagfahrt zur Vornahme der Erneuerungswahl auf

Montag den 12. November, Vormittags 10—11 Uhr, an.

Die Wahl findet im großen Saale des Rathhauses durch den Bürgerausschuß — G.-D. §. 11 — statt; die Abstimmung hat genau in der vorgeschriebenen Zeit zu geschehen; nach Ablauf der Frist werden keine Abstimmungen mehr angenommen.

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt; die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. In dem Stimmzettel ist der Namen Desjenigen, welchem der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder durch beliebige Mittel der Bervielfältigung einzutragen. Der Vorgeschlagene muß mit seinem Familiennamen und mit seinem Vornamen, sowie mit der Benennung, durch welche er von Andern gleichen Namens in der Gemeinde unterschieden wird, so bezeichnet sein, daß kein Mißverständnis entsteht.

Wählbar in den Gemeinderath ist jeder bei der Wahl zum Bürgerausschuß Wahlberechtigte, dessen Wahlrecht nicht ruht — G.-D. §§. 12, 9 a, 9 b. —

Die auf sie gefallene Wahl können

1. diejenigen Beamten und die Mitglieder derjenigen Behörden, durch welche die Aufsicht des Staates über die Gemeinde ausgeübt wird,
 2. Geistliche und Volksschullehrer,
 3. die besoldeten Richter, die Beamten der Staatsanwaltschaft und die Polizeibeamten
- nur annehmen, wenn sie ihr Amt niederlegen.

Vater und Sohn, Schwiegervater und Schwiegerohn, Brüder und Schwager, sowie Diejenigen, welche als offene oder persönlich haftende Gesellschafter bei der nämlichen Handelsgesellschaft theilhaftig sind, können nicht zugleich Mitglieder des Gemeinderaths sein. — G.-D. §. 13. —

Die Wahl geschieht für sechs Jahre.

Die Wahlberechtigten, welchen noch eine besondere Einladung zugehen wird, sind eingeladen, pünktlich und zahlreich zur festgesetzten Stunde zu erscheinen und von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Durlach den 5. November 1894.

Der Gemeinderath:

H. Steinweg.

Siegrist.

Marktpreise

über das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 27. Okt. 1894. (Verordnung vom 25. März 1861.)

Getreidegattung.	Gewicht des Hektoliters.	Kaufpreis des Hektoliters.		Summe der 3 Hektolit.		Mittelp. für 1 Hektolit.		Bemerkungen.
		Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	
Kernen, neu, beste Sorte	Kilogramm	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
geringe	—	—	—	—	—	—	—	
Hafer, alter, beste	—	—	—	—	—	—	—	
neuer, mittl.	49	6	—	—	—	6	—	
geringer	—	—	—	—	—	—	—	

Bürgermeisteramt: H. Steinweg.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Fruchtgattung.	Einabr.	Verkauf.	Mittel- preis pro 50 Rthl.	
			Mk.	Pf.
Kernen, neuer	—	—	—	—
Haizen	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Hafer, alter	—	—	—	—
Hafer, 1894	700	700	6	—
Einfuhr	700	700	6	—
Aufgestellt waren	300	—	—	—
Vorrath	1000	—	—	—
Verkauft wurden	700	—	—	—
Aufgestellt bleiben	300	—	—	—

Sonstige Preise: 1/2 Kilogr. Schweinefleisch 90-100 Pf. Butter 115 Pf., 10 St. Eier 70 Pf., 20 Liter Kartoffeln 80 Pf., 50 Kilogr. Hen 2.80, 50 Kilogr. Dinkelstroh Mk. 1.30, 4 Ster Buchenholz Stroh (Noggen) Mk. 1.80, 50 Kilogr. (vor das Haus gebracht) Mk. 48, 4 Ster Tannenholz Mk. 36, 4 Ster Forstenholz Mk. 36.

Durlach, 3. November 1894.

Das Bürgermeisteramt.

Zahlungs-Aufforderung.

Um alsbaldige Berichtigung der auf 1. I. M. fälligen, letzten Rate der

Umlagen

aus Grund-, Häuser-, Gewerbesteuerkapitalien und Einkommensteueranschlägen, sowie der

Wittwenkassenbeiträge

für 1894 wird erucht.

Durlach, 2. Nov. 1894.

Stadtkasse.

Auerbach.

Rindsjasel-Versteigerung.

Die Gemeinde Auerbach läßt **Donnerstag den 8. d. M.**, Nachmittags 1 Uhr, im Jaselhof einen fetten Rindsjasel öffentlich versteigern.

Auerbach, 1. Nov. 1894.

Das Bürgermeisteramt:

Bademer.

Privat-Anzeigen.

Feinste Centrifugen-Süßrahm-Butter,

sowie frische Eier sind eingetroffen bei

Friedrich Dietz,

Conditorei & Café.

Most-Äpfel

sind noch zu haben bei **Karl Wagner,** Kirchstraße 7, Durlach.

Orangen & Citronen

sind in frischer Waare eingetroffen bei **Friedrich Dietz,** Conditorei & Café.

Laufmädchen

sofort gesucht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Feine Tafel-Birnen

sind zu verkaufen **Ettlinger Straße 13.**

Hafer- u. Weizenstroh

zu verkaufen **Pfinzvorstadt 39.**

Ein möbliertes Zimmer

ist sogleich zu vermieten **Hauptstr. 1, Hinterhaus.**

Ein gut möbliertes Zimmer

ist an einen anständigen Herrn sogleich oder später zu vermieten **Adlerstraße 19.**

Im Nähen & Flickarbeiten

empfeht sich **Frau Sophie Gruner,** Hauptstraße 1, Hinterhaus.

Zwei tapezirte Zimmer

nebst Zubehör sind an eine kinderlose Familie sofort zu vermieten. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Laubsägenbögen,

Laubsägen,

Bohrer,

sowie sämmtl. **Beschlägtheile** empfehlen in feiner, gediegener Ausführung bei sehr billigen Preisen

Gebrüder Schmidt

beim Rathhaus.

Rohrstühle

werden billig und dauerhaft geflochten, auch werden Strohstühle gut mit Rohr geflochten bei **Frau Marg. Filz,** Spitalstraße 13.

Weißwein von 50 S an,

Rothwein " 80 " "

Malaga " 110 " "

Tokayer " 35 " "

pr. Flasche, garantiert reine Qualitäten, empfiehlt billigt Weinniederlage bei **L. Menger,** Marktplatz.

Waaren - Haus
Adolf Stein,
 KARLSRUHE,
 74 Kaiserstrasse 74, am Marktplatz.
Billigste Einkaufsquelle für:
 Tuche, Manufaktur- und Ausstattungs-Waaren.

Grosser Umsatz bei bescheidenem Nutzen ist der Grund meiner enormen Billigkeit.
 Nur gute Waare, unerreicht billig.

Minderwerthige Waaren, welche nur den Schein der Billigkeit erwecken, führe ich nicht.

Kleiderstoffe, 100 Stücke zur Auswahl, hervorragende Neuheiten, doppeltbreit, rein Wolle, sowohl einfarbig als gemustert.
 75 S., 90 S., M. 1.20, M. 1.40, M. 1.80, M. 2.—, M. 2.50 und höher.

Damentuche, nadelfertig, doppeltbreit, für praktische Haus- und Strassenkleider, in constantesten Farben und Mustern
 60 S., 80 S., M. 1.—, M. 1.25, M. 1.50 und höher.

Cheviots, praktische moderne Kleiderstoffe in allen Farben

Rein Wolle, pr. Mtr. 75 S., M. 1.—, M. 1.25, M. 1.50, M. 2.—, doppeltbreit.

Lama & Flanelle, Halb- und Reinwolle, einfarbig karriert und gestreift, für Hemden, Kleider, Röcke, Blousen etc.
 60 S., M. 1.—, M. 1.10, M. 1.40, M. 1.90 und höher.

Baumwollflanell u. Flockbarchente, auserwähltes bestes Fabrikat, vorzüglich für Arbeitshemden und Negligé-Zwecke geeignet.
 25 S., 30 S., 35 S., 40 S., 50 S., 60 S., 75 S. pr. Mtr.

Cretonne & Renforcé, Elsässer Fabrikat, eigener Qualität, ohne Appretur.
 25 S., 30 S., 38 S., 42 S., 50 S., 60 S., 70 S. pr. Mtr.

Flanell-Betttücher äusserst dauerhafte Qualitäten.
 90 S., M. 1.10, M. 1.50, M. 2.—, M. 2.50. Leinen-Betttücher, ohne Nath. M. 1.60, M. 1.80, M. 2.—, M. 2.50, M. 3.— und höher.

Alle Waaren, welche nicht passen oder den Erwartungen nicht entsprechen, werden innerhalb 14 Tagen bereitwilligst umgetauscht.

Tischtücher in Hausmacher-, Jacquard- und Damast-Gewebe, nur bewährte gute Qualitäten, per Stück
 85 S., M. 1.25, M. 1.50, M. 2.—, M. 3.— und höher.
Tafeltücher in allen Grössen. Servietten zu Tischtüchern passend, per Dutzend M. 3.—, M. 3.75, M. 6.—, M. 8.50 und höher.

Handtücher in Hausmacher-, Jacquard- und Damast-Gewebe, in hübschen Dessins, per Dutzend
 M. 4.—, M. 5.50, M. 7.—, M. 9.—, M. 10.50 und höher. **Küchenhandtücher,** per Meter 16 S., 20 S., 25 S., 30 S., 35 S., 45 S., 50 S.

Bett-Ueberzüge in Cattan und Bettzeug, grösste Muster-Auswahl,
 30 S., 40 S., 45 S., 50 S., 58 S., 68 S., Türk. roth, weissen Damast 60 S., 75 S., 80 S., M. 1.—, M. 1.20, M. 1.85 und höher.

Schlafdecken und Coltern, roth, weiss und bunt, reizende Fantasie-Jacquard-Muster
 M. 3.—, M. 3.50, M. 4.—, M. 5.—, M. 8.—, M. 10.—, M. 12.—, M. 15.—.

Meine äusserst billigen **streng festen Preise** sind an jedem einzelnen Stück mit deutlichen Zahlen vermerkt.

Silberne Medaille Kiel 1894, Ehrendiplom Breslau 1893, Hamburg 1894.
Neueste Erfindung für Bruchleidende!

Das neue elastische **Gürtelbruchband** mit Federpelotte, Syst. Reichert, Modell 94, D. R. P. a., hält selbst die schwersten Brüche zurück. Bequemes Tragen bei Tag und Nacht. Garantie. Leib- und Fersallbinden. In Karlsruhe am 10. November von 8-6 Uhr in der alten Post werden Vorstellungen entgegen genommen.

L. Bogisch, Stuttgart, Reudlinstrasse 6.

Haarketten,

mit garantirt feinstem Gold- und Silberbeschläg von M. 6 an, sowie Ringe, Broschen etc., werden von ausgekämten Haaren, zu Weihnachtsgeschenken passend, billigt angefertigt bei

Friedrich Itte, Friseur.

Photographie.

Ihren werthen Kunden und Gönnern empfiehlt sich die **photographische Anstalt von A. Traub,** 5 Behrstrasse 5.

in Anfertigung von Photographien jeder Art und Grösse bei bekannter guter Ausführung und billigen Preisen.

Zugleich wird ersucht, zuge dachte Aufträge zu Weihnachten, hauptsächlich Reproduktionen, Vergrößerungen und Kinderaufnahmen, baldigt zu machen, um die verehrlichen Kunden reell bedienen zu können.

Hochachtungsvollst D. D.

Thomasphosphatmehl & Kainit

als Wiesen- und Kleedünger, **Düngerstreukörbe** und **Strenmaschienen, Jauchepumpen** und **Jauchevertheiler** billigt bei **Carl Leussler am Brunnhaus.**

Futterschneidmaschinen

(Fabrikat Badenia Weinheim), **Rübenmühlen, Jauchepumpen** und **Vertheiler** zu äussersten Preisen bei

Gebrüder Schmidt beim Rathhause.

↔ Eintausch gebrauchter Maschinen zu höchsten Preisen.

Futterschneidmaschinen,

Rübenmühlen, Schrotmühlen in allen Sorten kauft man jetzt am billigsten bei

Carl Leussler am Brunnhaus.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

[Durlach.] Unterzeichneter wird am 1. Januar 1895 sein Geschäft im **Anfertigen von Grabdenkmälern** in Marmor, Sphenit, Granit und Sandstein vis-à-vis dem Kirchhof eröffnen und bittet deshalb gefällige Aufträge für ihn bis dahin reserviren zu wollen. Solide Preise unter Garantie für jede Arbeit werden zugesichert.

Ludwig Kleiber, Bild- und Steinhauer.

Eine **Schlafstelle** wird für einen Arbeiter sofort gesucht. Anerbieten an die Expedition d. Bl.

Der Unterzeichnete beabsichtigt seine sämtlichen Güter aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Markgrafenstrasse 32 in Karlsruhe.
Adam Erb.

Weisse Rüben,

1/2 Viertel vor Aue, zu verkaufen **Berrenstrasse 6.**

Rüben, schöne, 1/2 Morgen auf der Neuth, sind zu verkaufen **Basler Thor 9.**

Mädchen, welche das Weissen wollen, können eintreten bei **Frau Gimmel, Kelterstr. 33.**

Rechtlich. Druck und Verlag von H. Topp, Durlach.

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.
 Heute (Montag) Abend 8 Uhr **Singstunde** für gemischten Chor. Wegen des bevorstehenden Stiftungsfestes ist vollzähliges Erscheinen der Sänger dringend notwendig. Der Vorstand: Stadtvicar Säulh.

Männer-Gesangverein.

Mittwoch Abend, präzis 9 Uhr, Beginn der regelmässigen **Gesangsproben.**

Die Sänger werden um pünktliches und vollzähliges Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Ein großer Hund ist zugelaufen; der legitimierte Eigentümer kann denselben gegen Vergütung der Kosten abholen

Eisenwerk Södingen.

Wohnhaus, 3stöckig, neuerbaut, an der Gröninger Strasse, mit Reb- und Obstbaumplantagen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei **Gustav Denzler, Gröninger Strasse.**

Nur noch diese Woche wird Bestellung auf Bäume angenommen bei **Carl Walz, Hauptstr. 12.**

Echtes Bauernbrot

billig zu haben bei **Fritz Lindner, Hauptstr. 15.**

Die beleidigenden Auslagen gegen Frau Früh nehme ich als unwahr zurück.

Durlach, 3. Nov. 1894.
Karoline Bäuerle.

Roßhaarbäuschchen.

Die mehrfach bestellten sog. Roßhaarbäuschchen sind angefertigt. **Döttinger.**